

# Brutbericht aus unseren Schutz- und Zählgebieten im Jahr 2018

Zusammengestellt von STEFAN WOLFF



Die Heringsmöwe war 2018 in zwölf Jordsand-Schutzgebieten als Brutvogel vertreten.

Foto: Helmut Mittelstädt

Das Jahr 2018 war für Strandgänger, Eisverkäufer und Winzer sicherlich ein erfolgreiches. Für die Brutvögel in den von uns betreuten Schutzgebieten allerdings bedeuteten die ungewöhnlich warmen Temperaturen und die langanhaltende Trockenheit nichts Gutes. April und Mai wiesen Rekorde bei den mittleren Temperaturwerten auf, auch in den Folgemonaten kletterten die mittleren Temperaturen an die Spitze der Skala. Besonders für die See- und Küstenvögel brachte die vergangene Brutsaison Probleme bei der Ernährung der Küken. Dadurch war auch die Versorgung mit Wasser über die Nahrung geringer. Am Ende sind wohl viele Küken an einer Kombination aus Nahrungs- und Wassermangel verendet, der Bruterfolg der See- und Küstenvögel war in allen Gebieten unterdurchschnittlich. Durch das Wegfallen von Nachbruten bzw. späten Bruten war die Brutsaison in den Vogelkolonien zudem schneller zu Ende als in anderen Jahren.

Diese Entwicklungen gelten für alle Betreuungsgebiete und werden daher nicht im Einzelnen ausgeführt.

Im **Rantumbecken** ist das Thema Prädatoren immer aktuell. Daher wurde versucht, eine Brutinsel versuchsweise mit einem Schwimmseil vor heranschwimmenden Beutegreifern zu schützen. Durch den Einfluss der Witterung kann der Erfolg dieser Maßnahme allerdings nicht eindeutig bewertet werden. Die Winterbejagung war mit zwei Füchsen als Strecke nicht so erfolgreich wie gehofft. Der zusätzliche Einsatz von Fallen muss daher eingeplant werden.

Nachdem es 2017 eine erfreulich große Ansiedlung von Zwergseeschwalben an der Nordspitze der **Amrum Odde** gab, war das Vorkommen im letzten Jahr mit nur der Hälfte der Brutpaare (= 23) des Vorjahres deutlich geringer. Erfolgreich war die Löfflerbrut im Langtal, zwei Jungvögel wurden flügge. Einen weiteren Brutversuch gab es im Fi-

schertal, so dass auch im letzten Jahr zwei Brutpaare Löffler an der Odde anwesend waren.

Im **Hauke-Haien-Koog** wurde im letzten Jahr kein Schilf gemäht. Das war für die schilfbrütenden Arten von Vorteil. Die Ergebnisse für die Brutpaarzahlen von Rohrhammer, Schilfrohrsänger, Teichrohrsänger und Bartmeise waren deutlich höher als im Vorjahr. Graugans und Säbelschnäbler führten die Liste der weiteren Brutvögel an. Durch die reich vertretene Gruppe der Wasservogelarten kam es im Hauke-Haien-Koog zu einer Brutvogelgemeinschaft von 47 Arten.

Auf der kleinen **Hallig Habel** ist ja ohnehin wenig Platz für Brutvögel, dennoch brüteten hier wieder gut 250 Paare Lachmöwen, die sich sogar auf zwei Koloniereiche im Westen und Nordosten verteilten. Die übrigen 13 Arten kamen nur in geringer Anzahl vor.

Die letzte große Brandseeschwalbenko-

lonie in Schleswig-Holstein befindet sich nach wie vor auf **Hallig Norderoog**. 2018 konnten 2.934 Brutpaare gezählt werden, die sich auf zwei Hauptkolonien westlich und östlich der Hütten verteilten. Besonderheit war die erste Brut eines Rauchschnäpferpaars. Mit etwas Starthilfe beim Nestbau gelang es ihm vier Jungvögel aufzuziehen.

Was auf Amrum weniger glückte, funktionierte 2018 auf dem **Norderoogsand** besser. Der Bestand der Zwergseeschwalbe schnellte mit 18 Paaren in die Höhe. Dabei bleibt spekulativ woher die Paare stammen, die sich zu den üblichen 2 Paaren gesellten. Die Entwicklung muss im Auge behalten werden, vor allem weil gerade in diesem Bereich des Sandes auch die touristische Nutzung durch Ausflugsfahrten stattfindet.

Auf **Hallig Südfall** befindet sich die größte Löfflerkolonie in unseren Schutzgebieten, mit 100 Paaren ist der Bestand stabil. Mittlerweile sind in derselben Anzahl auch Graugänse als Brutvögel präsent. Leider sind die Zahlen von Austernfischer, Lachmöwe und Küstenseeschwalbe rückläufig. So ist z.B. der Bestand an Lachmöwen seit 2014 von 3.600 auf 2.300 Paare gefallen. Die übrigen Arten zeigen, wenn überhaupt, nur kleine Schwankungen in der Bestandsgröße.

Die ehemalige Lachmöwenkolonie auf der **Möweninsel** bei Schleswig ist nun schon einige Jahre erloschen. An ihre Stelle ist die Besiedlung der Großmöwen Silber- und Heringsmöwe getreten. Die Anzahl der Brutpaare lag bei 354 bzw. 132.

Die Schutzgebiete an der **Schleimündung** weisen keine großen Seevogelkolonien auf. Besonders zahlreich waren hier die Feldlerchen. Im Teilgebiet Olpenitz schien die Prädatorenabwehr durch einen Zaun Erfolg zu haben, dennoch ging die Zahl der Sturmmöwenpaare weiter zurück. Im Teilgebiet **Oehe** konnte die Besiedlung durch den Fuchs nachgewiesen werden, was für die Entwicklung der bodenbrütenden Vogelarten natürlich nicht förderlich ist.

Herausragend auf der Hochseeinsel **Helgoland** war der Brutversuch der Krähen-scharbe. Ein Paar balzte und brachte es bis zum Nestbau. Eine Eiablage konnte allerdings nicht bestätigt werden. Ebenfalls neu war eine Brut der Mantelmöwe auf der Düne. In den Vogelfelsen nahm der Bestand der Dreizehenmöwe weiter ab. Vor zehn Jahren waren es noch um 7000 Paare, 2018 wurde nur noch etwa die Hälfte gezählt. Bei al-

len anderen Arten lagen die Schwankungen im Bereich des Normalen.

Von den 8000 Brutpaaren auf **Neuwerk** fielen allein 5000 auf die Lachmöwe. In der Rangfolge kamen danach Austernfischer mit 739 Paaren, Flusseeeschwalbe mit 532, Küstenseeschwalbe mit 421, Silbermöwe mit 393 und Brandseeschwalbe mit 375 Brutpaaren.

**Scharhörn** und **Nigehörn** wurden im letzten Jahr noch als zwei Erfassungsgebiete behandelt. Durch das Zusammenwachsen beider Gebiete, stellt sich die Frage, inwieweit eine solche Teilung noch Sinn macht. Damit verändert sich bisher die Lage der Vogelkolonien jedoch nicht. Die Kormorane brüteten mit 226 Paaren auf Nigehörn. In beiden Gebieten siedelten Silber- und Heringsmöwen. Heringsmöwen kamen mit 265 und 231 Paaren etwa gleichverteilt vor, die Silbermöwe war auf Scharhörn zahlenmäßig mit 278 Paaren geringer vertreten gegenüber 381 Paaren auf Nigehörn. Für beide Arten ist der Bestand damit insgesamt im Vergleich zum Vorjahr deutlich geschrumpft.

Der **Schwarztonnensand** unterscheidet sich als Elbinsel von vielen anderen Betreuungsgebieten. So findet man hier eine vielfältige Singvogelgemeinschaft, die naturgemäß in den baum- und straucharmen Küstengebieten geringer ausfällt. Mit allein 33 Singvogelarten und 11 weiteren Arten war dieses Gebiet im letzten Jahr vergleichsweise artenreich. Dafür fehlten hier die koloniebildenden Arten, die dann mit großen Zahlen trumpfen.

An den **Hoisdorfer Teichen** brüteten in der vergangenen Saison 2 Rotmilanpaare und ein Baumfalkenpaar. Neben diesen Greifvögeln waren es vor allem die Wasservögel, die die Brutvogelgemeinschaft dominierten. Blässhuhn, Graugans, Stock-, Schnatter-, Reiher- und Schellente machten den Hauptteil der Brutpaare aus.

Auf dem **Ruden** waren in der letzten Brutsaison die Verhältnisse etwa so wie in den Jahren zuvor. Ein Revierpaar Schnatterenten kam dazu. Die größte Fluktuation gibt es im Bestand der Rauchschnäpfer, die mit 34 Paaren 2018 sehr stark vertreten und häufigste Brutvogelart auf der Insel war. Mit 43 festgestellten Brutvogelarten gab es eine bunte Brutvogelgemeinschaft mit geringen Anzahlen an Paaren je Art.

Die **Greifswalder Oie** ist wohl eher für die große Anzahl an beringten Vögeln bekannt als für die großen Zahlen von Brutvö-

geln. Neben der Silbermöwe mit 104 Paaren waren die größten Zahlen von Koloniebrütern unter den Schwalben zu finden. Die Uferschnäpfer war mit 207 Paaren vertreten, die Mehlschnäpfer mit 184 und die Rauchschnäpfer mit 59 Paaren. Allerdings gab es auf der Oie im letzten Jahr eine Besonderheit. Als erster Nachweis für Mecklenburg-Vorpommern wurde eine Mischbrut von Silbermöwe und Steppenmöwe nachgewiesen. Erfreulich auch die seit Jahren andauernde Zunahme des aktuellen „Seevogel des Jahres“, der Eiderente, mindestens 36 Bruten wurden festgestellt. Bei den Singvögeln sind die Bruten von Grünlaubsänger, Gartenrotschwanz und Zwergschnäpfer erwähnenswert.

Die Reihenfolge der Arten in der Übersicht richtet sich nach der Artenliste von Krüger & Barthel (2018), in der sich neben der Sortierung auch wissenschaftliche und deutsche Namen z.T. geändert haben. Die Reihenfolge der Schutzgebiete folgt dem geographischen Verlauf von Nord nach Südwesten bis Osten, wie es auch auf der Karte auf der letzten Heftseite nachvollziehbar ist.

# HIER IST DEIN ORNI-URLAUB DRIN!

[www.bartmeise.de](http://www.bartmeise.de)



Vogel- und naturkundliche Expeditionen weltweit mit Herz und Sachverstand. **Reisen von Ornithologen für Ornithologen!**

Foto: B. Möckel



Brutvogelart Wissenschaftl. Name	Rantumbecken	Amrum Odde	Kniepsand-Vordüne	Osewoldter Vorland	Hauke-Haien-Koog	Hallig Habel	Hallig Gröde	Norderoog	Norderoogsand	Hallig Südfall	Möwenberg	Schleimündung	Helgoland Hauptinsel	Helgoland Düne	Neuwerk	Scharhörn	Niegehörn	Schwarztommensand	Hoisdorfer Teiche	Ruden	Greifswalder Oie
Lachmöwe <i>Croicocephalus ridibundus</i>	11					250	1365	2092		2300					4990						
Schwarzkopfmöwe <i>Ichthyaetus melanocephalus</i>							BV	1													
Sturmmöwe <i>Larus canus</i>	2	4	2				138	4	2	18		42			34					1	10
Mantelmöwe <i>Larus marinus</i>	1	16					5	2	2	4			3	1			1				
Silbermöwe <i>Larus argentatus</i>	1	263	79				311	40	168	600	354	26	48	50	393	278	381				104
Silber- <sub>x</sub> Steppenmöwe <i>L. argentatus x cacchianus</i>																					1
Heringsmöwe <i>Larus fuscus</i>		1854	190				170	24	336	70	132		59	391	30	265	231				
Brandseeschwalbe <i>Thalasseus sandvicensis</i>								2934							375						
Zwergseeschwalbe <i>Sterna albifrons</i>		23			1		1		18			1									
Flussseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>							3	33		25					532						
Küstenseeschwalbe <i>Sterna paradisaea</i>	15	2					217	83		90		5			421						
Fluss-/Küstenseeschwalbe <i>Sterna hirundo/paradisaea</i>					58																
Trottellumme <i>Uria aalge</i>													2962								
Tordalk <i>Alca torda</i>													54								
Sumpfohreule <i>Asio flammeus</i>		2														1		1			
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>																				1	
Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>									1								1				
Bartmeise <i>Panurus biarmicus</i>					39																
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>				16	11		34					185			17	10	8	11			
Grünlaubsänger <i>Phylloscopus trochiloides</i>																					1
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	X				239																
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	X				109										6			105	4	1	4
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>					3													7	1		1
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>					2							1						8			
Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i>					4													3			
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>		3	1																		
Wiesenschafstelze <i>Motacilla flava flava</i>			1	66	6		3					23								1	
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	X	10	3	113	8	6	19	9	1			53			37	9	3	2			
Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>																		5		BV	3
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	x			11	400							43						13			2

Weitere Brutvogelarten in den Schutzgebieten, nach Alphabet sortiert: Amsel, Bachstelze, Baumpieper, Birkenzeisig, Blaumeise, Bluthänfling, Buchfink, Buntspecht, Dohle, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Erlenzeisig, Fasan, Feldsperling, Fitis, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Gelbspötter, Grauschnäpper, Grünfink, Habicht, Hausrotschwanz, Haussperling, Heckenbraunelle, Hohлтаube, Klappergrasmücke, Kohlmeise, Kolkkrabe, Kuckuck, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Mönchsgrasmücke, Nebelkrähe, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Saatkrähe, Schwarzkehlchen, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Star, Stieglitz, Tannenmeise, Uferschwalbe, Waldbaumläufer, Waldlaubsänger, Waldohreule, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp, Zwergschnäpper.

Reihenfolge der Brutvogelarten und Bezeichnungen in der Tabelle nach Barthel, P. H. & T. Krüger (2018): Artenliste der Vögel Deutschlands. Vogelwarte 56: 171-203.

Reihenfolge der Gebiete von Nord nach Südwest bis Osten, wie auf der Rückseite des Heftes nachvollziehbar.

Legende zur Tabelle: x = als Brutvogel anwesend, aber nicht zahlenmäßig erfasst

BV = Brutverdacht

Aufgeführt sind die typischen Arten der Schutzgebiete: alle Wasser-, See- und Küstenvögel, Anhang 1 Arten, Wiesen- und Schilfbrüter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40\\_1\\_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Wolff Stefan

Artikel/Article: [Brutbericht aus unseren Schutz- und Zählgebieten im Jahr 2018 14-17](#)